

Sepp Heckmann, Wilhelm Krull, Joachim Wolschke-Bulmahn

## Vorwort

Die Herrenhausen-Matinee wird einmal im Jahr im September gemeinsam von den Freunden der Herrenhäuser Gärten e.V. und der VolkswagenStiftung im Schloss Herrenhausen durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Geschichte der Gärten und der Gartenkultur in ihren vielfältigen Facetten sowie die moderne Landschaftsarchitektur aus fachlich unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet und wissenschaftlich fundiert wie gleichzeitig auf attraktive Weise einer interessierten hannoverschen Öffentlichkeit nahegebracht. Aus der Taufe gehoben wurde die Herrenhausen-Matinee unter dem Titel „Unser Herrenhausen 2030 – Geschichte und Perspektive“ am 20. September 2015; die Eröffnungsveranstaltung stieß auf ein außerordentlich großes öffentliches Interesse, das zum Weitermachen geradezu herausforderte.<sup>1</sup>

„Orte der Macht, Orte des Wissens – wie Schlösser und Gärten den Geist inspirieren“ war der Titel der zweiten Herrenhausen-Ma-

---

1 Vgl. Wilhelm Krull und Joachim Wolschke-Bulmahn (Hg.), *Unser Herrenhausen 2030 – Geschichte und Perspektive. Herrenhausen-Matinee 2015*, Herrenhäuser Schriften, Band 4, Akademische Verlagsgemeinschaft München, München 2016.

tinee, die am 25. September 2016 im Schloss Herrenhausen durchgeführt wurde. Für diese Veranstaltung konnten mit Prof. Dr. Hartwig Fischer, Prof. Dr. Hermann Parzinger und Prof. Dr. Michael Rohde erneut drei hochkarätige Referenten gewonnen werden.

Der Kunsthistoriker Hartwig Fischer bekleidete, nach Tätigkeiten am Kunstmuseum Basel, von 2006 bis 2011 die Funktion als Direktor des Museum Folkwang in Essen. Von Mai 2012 bis März 2016 war er Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Seit April 2016 wirkt er als Direktor des British Museums. Hermann Parzinger wurde 1990 zum Stellvertretenden Direktor der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) berufen. Von 1995 bis 2003 fungierte er als Gründungsdirektor der Eurasien-Abteilung des DAI, von 2003 bis 2008 leitete er das DAI als Präsident. Seit März 2008 ist Parzinger Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Michael Rohde war nach dem Studium der Landespflege von 1994 bis 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Landschaftsarchitektur der Universität Hannover sowie freischaffend tätig. Seit Dezember 2004 ist er Gartendirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

Hermann Parzinger diskutierte im Rahmen seines Vortrags den Bedeutungswandel von Schlössern am Beispiel des Humboldt Forums im neuen Berliner Schloss. Der Vortrag von Michael Rohde stand unter dem Titel „Schlossgärten als höfisches Erbe – Kunst und Gesellschaft, Kultivierung und Forschung“. Hartwig Fischer sprach zum Thema „Natur – Kultur, Gärten, Schlösser, Museen“. Den Abschluss der Herrenhausen-Matinee 2016 bildete eine Podiumsdiskussion mit den drei Referenten sowie dem Präsidenten der Leibniz Universität Hannover, Prof. Dr. Volker Epping.

## Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V.



25. September 2016

### Herrenhausen-Matinee

#### ORTE DER MACHT – ORTE DES WISSENS

#### Wie Schlösser und Gärten den Geist inspirieren

### PROGRAMM

11.00 UHR BEGRÜSSUNG

**Sepp D. Heckmann**, Vorsitzender, Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V.

11.05 UHR EINFÜHRUNG

Orte der Macht – Orte des Wissens. Eine Einführung

**Dr. Wilhelm Krull**, Generalsekretär, VolkswagenStiftung

11.20 UHR IMPULSE

Über den Bedeutungswandel der Schlösser

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger**

Präsident, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Schlossgärten als höfisches Erbe –

Kunst und Gesellschaft, Kultivierung und Forschung

**Prof. Dr. Michael Rohde**

Gartendirektor, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Natur – Kultur, Gärten, Schlösser, Museen

**Prof. Dr. Hartwig Fischer**

Director, British Museum

ANSCHL. PODIUMSGESPRÄCH MIT DEN VORTRAGENDEN UND

**Prof. Dr. Volker Epping**, Präsident, Leibniz Universität Hannover

Moderation: **Dr. Wilhelm Krull**

13.00 UHR EMPFANG



*Die Herrenhausen-Matinee ist eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von Kuratorium und Vorstand der Freunde der Herrenhäuser Gärten sowie der VolkswagenStiftung.*

Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V. · Herrenhäuser Str. 4 · 30419 Hannover · Tel.: 0511 - 1684 75 83 · Fax: 0511 - 1684 73 74  
Vorsitzender: Sepp D. Heckmann, Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Hans Vieregge, Schatzmeister: Volker-Wilhelm Böttries  
Vorstandsmitglieder: Harald Böhlmann, Bernd Lacaszas, Simone von Lenthe, Manfred Neugebauer, Dr. Georg Preißel, Martin A. Prenzler,  
Prof. Dr. Wolschke-Bulmahn, Ehrenvorsitzender: Reinald Wiechert  
Geschäftsführung: Gudrun Poschke, Bürozeiten: Mo – Do 9:00 – 12:00 Uhr  
Bankverbindung: Sparkasse Hannover · IBAN: DE83 2505 0180 0000 1811 61 · BIC: SPKHDE33XXX  
E-Mail: info@freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com · Internet: www.freunde-der-herrenhaeuser-gaerten.com



Wilhelm Krull

## **Orte der Macht – Orte des Wissens. Eine Einführung**

Lieber Herr Heckmann,  
lieber Herr Parzinger,  
lieber Herr Rohde,  
lieber Herr Fischer,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

vielen Dank, Herr Heckmann, für die freundliche Begrüßung. Auch ich möchte Sie alle sehr herzlich hier in Schloss Herrenhausen willkommen heißen und wünsche uns einen Vormittag, der uns inmitten der Herrenhäuser Gärten und in den Räumen des Schlosses – dem Motto unserer Matinee gemäß – zur Diskussion und zum Weiterdenken inspirieren möge.

Die politische Bedeutung von Herrenhausen – Herrenhausen als Ort der Macht und des Wissens sozusagen – ist oft unterschätzt worden. Wenn man aber bedenkt, dass Leibniz hier viele Jahre verbracht hat und von hier aus 300 Jahre Personalunion zwischen dem Haus Hannover und Großbritannien begonnen haben, so ist das Grund genug für einen herausgehobenen Rang in der europäischen Ge-



Abb. 1 Leibniz mit Kurfürstin Sophie und ihrer Tochter Sophie-Charlotte im Garten von Herrenhausen (Gemälde von Otto Dieckmann, 1899). Mit freundlicher Genehmigung durch Johannes Grimm, Sophienschule Hannover, zur Verfügung gestellt

schichte. Zumindest dürfte es auf diese Bedeutung Herrenhausens zurückzuführen sein, dass das Schloss im Zweiten Weltkrieg von der Royal Airforce zerstört worden ist – man wollte damit vermutlich auch symbolisch diese historische Verbindung zwischen Deutschland und England zerstören. Einer in einer alten Chronik überlieferten Anekdote zufolge soll es ausgerechnet im Großen Garten zu Herrenhausen gewesen sein, dass Kurfürst Georg Ludwig – höchstselbst kümmerte er sich dort gerade um die Blumen – die englische Krone angetragen worden ist. „[Da] höret er etliche Posthörner und alsobald naheten sich ihm etliche vornehme Engländer und grüßeten auf den Knien ihn als neuen König.“<sup>1</sup>

Gärten und Schlösser sind seit jeher aber nicht nur Orte der Macht, sondern auch besondere Orte der Begegnung und der Inspiration – und das gilt in ganz besonderer Weise natürlich auch für Herrenhausen. Vielleicht ist die geistesgeschichtliche Bedeutung von Herrenhausen sogar noch höher einzuschätzen als die politische. So hat der Hannoveraner Schriftsteller und Literaturförderer Kurt Morawietz die Zeit, in der Kurfürstin Sophie und Gottfried Wilhelm Leibniz philosophierend durch die Herrenhäuser Gärten spazieren

1 Quelle: HAZ, So entstanden die Herrenhäuser Gärten: <http://www.haz.de/Freizeit/Ausfluege/Herrenhausen/So-entstanden-die-Herrenhaeuser-Gaerten>, zuletzt gesehen am 19. Juli 2016.

gegangen sind (Abb. 1), mit dem Höhepunkt der deutschen Klassik in Verbindung gebracht:

„Die Aussaat Herrenhausens lässt sich mühelos bis hin nach Weimar verfolgen. Von ihr hat ein ganzes Jahrhundert volle Frucht getragen. Herrenhausen steht am Beginn einer Entwicklung, die zu der kulturgeschichtlich glanzvollsten Deutschlands nach Walther von der Vogelweide gehört und ihre Krönung in Goethe und Schiller erfahren hat. Das geistige Antlitz Deutschlands ist ohne den Gesichtszug Herrenhausen nicht denkbar.“<sup>2</sup>

Bezeichnenderweise werden in diesem Zitatausschnitt zwar Walther von der Vogelweide, Goethe und Schiller namentlich erwähnt, nicht jedoch die Kurfürstin Sophie und Leibniz. Stellvertretend für beide steht „Herrenhausen“, das Ensemble von Schloss und Garten, das mindestens einen ebenso bedeutenden Beitrag zu dieser geistesgeschichtlichen Entwicklung geleistet hat.

Doch was genau kann der Beitrag eines barocken Parks oder eines Schlosses – eigentlich eher als Orte der Repräsentation und der Macht bekannt – zur Inspiration des Geistes sein? Dieser Frage möchten wir uns heute gemeinsam mit den Referenten – Hermann Parzinger, Michael Rohde und Hartwig Fischer – widmen. Doch lassen Sie mich kurz vorab ein paar Gedanken zusammentragen, sozusagen als Hinführung zu diesem Thema. Ein Thema, das auch der VolkswagenStiftung sehr am Herzen liegt, die ja seit 2013 versucht, den berühmten „Geist von Herrenhausen“ mit ihren im Schloss organisierten wissenschaftlichen Veranstaltungen wiederzubeleben. Dem Leibniz-Jahr 2016 – in diesem Jahr begehen wir seinen 300. Todestag und seinen 370. Geburtstag – ist es geschuldet, dass ich dabei hin und wieder auch auf Leibniz zu sprechen komme, der viel dazu beigetragen hat, dass aus diesen Orten der Macht auch Orte des Wissens werden konnten. Ich beginne mit dem Garten.

---

2 Zitiert nach Georg Ruppelt, „Ein Gartenparadies als Ort gelehrter Kommunikation: Herrenhausen und Leibniz“, in: VolkswagenStiftung (Hg.), *Schloss Herrenhausen. Architektur – Garten – Geistesgeschichte*, Hirmer, München, 2013, S. 168.